

Wie retten wir die Welt? – Beiträge der Umwelttechnik zu mehr Nachhaltigkeit

Dürresommer, Temperaturrekorde, übersäuerte Meere und sterbende Wälder: Die Hiobsbotschaften für unseren Planeten scheinen nicht abzureißen. Mit den Meldungen wachsen die Ängste und Fragen. Einigen dieser Fragen widmete sich der OEKT-Workshop von Prof. Dr. Claas Heymann von der TH Lübeck. Zunächst hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, die größten Herausforderungen zu definieren. Ein Abgleich mit dem Konzept der ökologischen Belastungsgrenzen zeigte dabei Überraschendes: Drängende Probleme wie das Artensterben oder die Einbringung neuartiger Substanzen und Organismen werden in der Öffentlichkeit noch gar nicht wahrgenommen. Für das offensichtlichste Risiko – die Klimakrise – mangelt es hingegen nicht an Wissen oder Handlungsoptionen. Hier schloss sich auch die zweite wichtige Frage an, bei der die Gruppe ihre eigene Verantwortung reflektieren konnte. Nicht zuletzt mit dem Konsens, dass jeder Einzelne gefordert sei, Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen. Dazu passend waren am Ende des Workshops alle Teilnehmenden dazu eingeladen, eine konkrete Aufgabe für sich zu formulieren. Mit dem Beispiel des zurückgehenden Ozonlochs wurde ein mutmachender Schlusspunkt gesetzt und aufgezeigt, wie wichtig gemeinschaftliches Handeln für den Schutz unseres Planeten ist.

Prof. Dr. Claas Heymann ist Professor für Umwelttechnik und Umweltkybernetik an der TH Lübeck und Diakon der Neuapostolischen Kirche.



Stefan Peter, Diakon in der Neuapostolischen Kirche Osnabrück